

Für Bildungsgerechtigkeit kämpfen

Termin: Do., 25. April 2013, 17-20 Uhr

Ort: Alois Wagner-Saal, C3 – Centrum für Internationale Entwicklung
Sensengasse 3, 1090 Wien

Anmeldung: <http://www.pfz.at/list105.htm>

Programm:

■ **17.00 Uhr Begrüßung & Einführung**

Die Global Campaign for Education (GCE). Geschichte, Konzept, Strategie

Manuela Kräuter, Licht für die Welt

■ **17.15 Uhr Impulsreferate**

Teshome Assefa, Vizedirektor der German Church School in Addis Abeba, Äthiopien:

Wie arbeitet man in Äthiopien für Bildungsgerechtigkeit im Bereich der LehrerInnenbildung?

Ein Erfahrungsbericht mit besonderem Augenmerk auf inklusive Bildung in Äthiopien.

Shitaye Astawes, Ethiopian Center for Disability and Development (ECDD), Äthiopien:

Das Recht auf Bildung für Menschen mit Behinderungen in Äthiopien.

Was braucht es, um inklusive Bildung für alle zu ermöglichen?

Heidi Schrodtt, Bildung grenzenlos, ehem. AHS-Direktorin:

In Österreich für Bildungsgerechtigkeit kämpfen!?

Mit Schwerpunkt auf die Debatten um das Lehrpersonal (Ausbildung, Besoldung, Weiterbildung...)

■ **18.15 Uhr Kommentar**

Erich Ribolits, ehem. Univ.-Prof. für Bildungswissenschaften:

Zwei Welten oder: Hängt das alles zusammen?

Wieso es weltweit mit der Bildungsgerechtigkeit so schwer ist. Ein Kommentar auf der Metaebene.

■ **18.30 Uhr Podiums- und Publikumsdiskussion**

Moderation: Gerald Faschingeder, Paulo Freire Zentrum

Abschließend laden wir zu einem kleinen Buffet.

Veranstaltung in deutscher, englischer und (österreichischer) Gebärdensprache.

Hintergrund

Bildungsgüter sind ungleich verteilt. Wohlhabendere gelangen zu höheren Bildungsabschlüssen als Angehörige ärmerer Bevölkerungsschichten. Minderheiten haben es oft besonders schwer, wenn sie sich in einer Situation struktureller Diskriminierung befinden. In den meisten Ländern bestehen Bildungssysteme der „zwei Geschwindigkeiten“. Damit werden gesellschaftliche Hierarchien durch Bildung leider gefestigt, und nicht verändert. Das Recht auf Bildung bleibt ein uneingelöstes Versprechen.

Welche Strategien gibt es, um Bildungsgerechtigkeit einzufordern? Kampagnen auf nationaler wie auf internationaler Ebene werden an diesem Abend vorgestellt und kritisch diskutiert:

- Auf globaler Ebene arbeitet die von NGOs getragene „*Global Campaign for Education*“. Diese lobbyiert dafür, dass die im Rahmen des *Education for All*-Prozesses vereinbarten Ziele von der Staatengemeinschaft eingehalten werden.
- Auf nationaler Ebene arbeiten Initiativen wie die österreichische Kampagne für Bildungsgerechtigkeit (Bildungsvolksbegehren im Herbst 2011). Diese bieten eine wichtige Verknüpfung des globalen Themas mit der österreichischen Diskussion.

Die internationale Aktionswoche der *Global Campaign for Education* stellt den Bezugsrahmen für die Diskussion bei dieser Veranstaltung dar. Die internationale Kampagne wird unter dem Motto „Every child needs a teacher“ stehen, im Sinne des 6. Zieles des *Education for All*-Prozesses: Weltweit mehr qualifizierte LehrerInnen zu finden.

Zentrale Fragestellungen

- Was ist gemeint, wenn von **Bildungsgerechtigkeit** gesprochen wird? Worin besteht heute die Bildungsungerechtigkeit? Was sind Konsequenzen für die Bevölkerung, wenn Bildung nicht gerecht zugänglich ist?
- Welche **Aktionsformen** gibt es, um Bildungsgerechtigkeit einzufordern? Welche Strategien haben sich bewährt, wo gab es Lernprozesse?
- Wie steht es um die Bildungsgerechtigkeit im Hinblick auf das Lehrpersonal: Ist dieses **ungleich verteilt**, quantitativ oder qualitativ? Gibt es „bessere“ und „schlechtere“ Schulen, die sich im Hinblick auf Ausbildung, Bezahlung, Weiterbildung und Arbeitsbedingungen der LehrerInnen grob unterscheiden?
- Wie können weltweit mehr **qualifizierte LehrerInnen** gefunden werden?
- Welche Rolle spielt das Konzept der **inklusiven Bildung** in diesen Debatten? Zum einen stehen hier die Rechte von Menschen mit Behinderungen zur Debatte. Zum anderen kann inklusive Bildung auch breiter verstanden werden, also neben SchülerInnen mit Behinderungen auch Angehörige von sozialen Randgruppen sowie von sprachlichen, ethnischen, religiösen ... Minderheiten meinen.

Eine Kooperation von



Foto: © Andrew Phelps



Dieses Projekt ist von der Europäischen Union kofinanziert



gefördert durch die

